

# **De Froons Schmidt**

**Komödie  
von Thomas Bleidiek**

**Plattdeutsch  
von Heino Buerhoop**

**Theaterverlag  
Karl Mahnke Verden/Aller**

## **Zum Stück**

*Beate, Hanne und Charlie – drei Frauen, drei Generationen.*

*Beates Mann, Hannes Sohn, ist soeben unter die Erde gekommen. Beim Umzug in eine neue Wohnung packen alle drei nach Kräften an. Die sechzehnjährige Charlie stößt sich dabei, wo sie nur kann, während die beiden älteren Damen verbal aufeinander eindreschen. Hier zügelt der Hass mit mörderischer Verlockung. Die Oma für unmündig erklären lassen, um mit der Mutter auf deren Kosten zu leben, ist eines der Gedankenspiele. Doch gemeinsam mit ihrem Freund hat Charlie längst ihre eigene Vorsorge betrieben, sie will nach Kanada auswandern. Das passt weder der einen noch der anderen – Beate und Hanne müssen notgedrungen zusammen operieren. Doch nebenher bleibt noch Zeit genug, um die Ursache für Charlies Pläne k. o. zu schlagen. – nämlich den Freund an der Wohnungstür.*

*Genauso hilflos wie unverschämt rafften sich die Frauen Schmidt gegeneinander und miteinander auf. Das drohende Gespenst der Einsamkeit führt die egoistische Familie in ein diabolisches Chaos. In einer bissigen Satire mit hitziger Komik kämpft man um ein kleines Stück vom Lebensglück.*

## **Personen**

*Charlotte (Charlie) ..... eine sechzehnjährige Schülerin*

*Hanne ..... ihre Oma, Mitte sechzig*

*Beate ..... ihre Mitte, Anfang vierzig*

## **Bühnenbild**

*Die Bühne zeigt das Wohnzimmer von Charlotte und ihrer Mutter. Auf der rechten Seite befindet sich ein Fenster, in der Mitte ein großer Durchgang zum Flur, links eine Gästetoilette. Es ist Einzugstag, dementsprechend herrscht ein großes Durcheinander von Kisten und Kartons. Ein Sofa steht in der Mitte der Bühne, davor ein kleiner Tisch, dahinter ein preiswertes Regal. Daneben lehnt eine alte Holzleiter an der Wand, in der Nähe des Sofas stehen ein großer Weidenkorb und eine angerostete Werkzeugkiste. Das Stück spielt an einem Vormittag.*

**Spielzeit: ca. 80 min.**

## Vorspiel

### Bandeinspielung.

**Schnelle rhythmische Musik. Man hört einen aufheulenden Motor, eine Hupe, quietschende Reifen und einen schweren Aufprall. Die Musik wird immer lauter.**

**Sprecher:** In der Kieler Innenstadt kam es heute zu einem tödlichen Verkehrsunfall. Ein vierundvierzigjähriger Mann raste mit seinem Sportwagen auf der Nord-Süd-Trasse fast ungebremst auf einen Transporter. *(Polizeisirenen sind zu hören)* Er war auf der Stelle tot. Die Polizei schließt Selbstmord nicht aus.

**Charlie:** *(langanhaltender Schrei)* Neee!!

**Sprecher:** Der geschiedene Industriekaufmann hinterlässt eine sechzehnjährige Tochter. Der Fahrer des Transporters kam mit dem Schecken davon.

**Hanne:** *(Telefonfreizeichen)* Schmidt.

**Beate:** Hanne? Michael is doot.

**Hanne:** Oh mein Gott!

**Beate:** Een Unfall.

**Charlie:** *(langanhaltender Schrei)* Neee!!

**Hanne:** Mien eenzigen Söhn. Wat schall nu ut mi warn?

**Beate:** To de Beerdigung kümmt blots de engste Familienkreis.

### Bandeinspielung Ende.

**Alle drei:** *(laut, auf die Bühne stürmend)* Wi sünd dor!

**Beate:** Willkamen, to Koffee un Mitgeföhl.

**Hanne:** *(sieht sich in dem Chaos um)* Du leeve Himmel. Dat is hier jo woll een Hartz-Veer-Wahnung.

**Beate:** *(setzt sich aufs Sofa)* Mudder, ik bidd di! Ik heff nich seggt, dat düst hier `ne Villa is.

**Hanne:** So levt'n also hüüttodaags. Dat is jo fröher meist noch beter wesen.

**Beate:** Laat dat, Mudder, hör up to quesen!

**Hanne:** Ik würr eenfach mal de dicke Fro van RTL fragen, villicht kann de jo ut düsse Wahnung wat maken, dat dat tominnst so utsüht as `ne Wahnung.

- Beate:** Ik weer an dien Stää vorsichtig mit dien Vörslääg, Mudder, de Tante smitt nämlich toerst allens rut, wat oolt is oder so utsüht.
- Hanne:** Och nee, dor kann ik blots över lachen.
- Beate:** Woso büst du eigentlich mitkamen? Ik heff di doch seggt, wi sünd midden in'n Ümtogsstress un du steihst us blots in'n Weg..
- Hanne:** Ik kann doch mien Familje in ehr swoorste Stünn nich in Stich laten.
- Beate:** Dormit meent se den Ümtog, dor much ik up wetten.
- Hanne:** Dat weer ne feine Beerdigung – so fein melanchlüterig.
- Beate:** Oh, jo.
- Charlie:** De Paster hett fein spraken.
- Beate:** Hett sik aver nich lang dormit uphollen.
- Hanne:** Un ik mutt mi wunnern, wo goot he Michael kennt hett.
- Beate:** He hett em doch überhaupt nich kennt.
- Hanne:** (*setzt sich neben Beate*) Aver he wuss doch so veel van em, wo harr he sünnst so veel över em predigen kunnt.
- Beate:** Nu stell di doch nich so naiv an.
- Hanne:** Du kannst di hüüttodaags up nix mehr verlaten.
- Beate:** (*zu Hanne*) Hest du al wusst - Charlotte hett nu ok een Fründ.
- Hanne:** (*zu sich*) Mien Enkelin hett een Fründ? In ehr Öller?
- Charlie:** (*setzt sich neben Hanne, zu ihr*) Ik heff een Fründ un föhl mi oolt noog.
- Hanne:** (*zu Beate*) Is se för sowat nich noch beten jung?
- Beate:** (*zu Hanne*) Seker so'n arme Knackwust ahn Stammboom. ...
- Charlie:** (*zu Hanne*) He is eenfach to sööööt.
- Beate:** (*zu Hanne*) ... wohrschienlich nich grötter as een Dackel.
- Charlie:** (*zu Hanne*) He is sowat van sööööt.
- Beate:** (*zu Hanne*) Ik glööv, he heet Sven.
- Hanne:** (*zu Beate*) Is se dorför nich noch beten jung?

**Charlie:** (zu Hanne) He is so sööt! Wenn Mama an de Strippe geiht, meld't he sik jümmers mit „Sven“ ...

**Beate:** (zu Hanne) He heet Sven oder so.

**Charlie:** (zu Hanne) Wiel se den Naam bi den ersten Anroop verkehrt verstahn hett.

**Beate:** (zu Hanne) Also, mit so een Naam is he villicht ok groot un blond un hett blaue Ogen.

**Charlie:** (lacht für sich) Sven!

***Orientalische Musik erklingt. Charlie lächelt verträumt, die beiden anderen schauen sie erstaunt an, Charlie merkt es, peinlich berührt. Musik endet jaulend.***

**Charlie:** (zu Hanne) Wat schall't, Öllern drööft allens eten aver nich allens weten.

**Beate:** (zu Hanne) Ik segg jümmers: „Kinner drööft allens eten aver nich allens weten“.

**Hanne:** (für sich) Ik kann all lang nich mehr allens eten. In mien Öller kann'n to'n Bispill keen Zippels mehr verdauen. Dat rumoort un grummelt di denn villicht in'n Liev. Un denn de Blähungen, dor kannst meist'n Kurkonzert van maken. (die beiden anderen rücken dabei etwas von ihr ab) ... Un dorüm eet ik all siet längere Tiet keen Zippels mehr. (die beiden andern rücken beruhigt wieder zu ihr).

**Charlie:** (lächelnd) Sven!

***Orientalische Musik erklingt, gleiches Spiel wie oben.***

**Hanne:** (zu Beate) Wenn ik di so ankiek, denk ik, du hest afnahmen.

**Beate:** Jo, mien Diät hett endlich anslaan. Dat hett aver ok duurt.

**Hanne:** Richtig smächtig büst du worrn.

**Beate:** Velen Dank. Ik heff ok bannig anstrengen musst, dat kannst du mi glöven.

**Hanne:** Natürlich, du harrst jo all jümmers Gewichtsprobleme ...

**Beate:** Nu nich mehr.

**Hanne:** „Mien Pummelchen“ hett Michael di jümmers nöömt.

**Beate:** Dor will ik nu nix mehr van hören!

**Hanne:** Un du weerst jo ok richtig fett.

- Beate:** Nu nich mehr.
- Charlie:** Mamas Diät is ok för mi een Tortur. Dorbi kann se doch täämlich goot kaken.
- Hanne:** Jo, dor kann ik mi up besinnen. Wat se maakt hett, harr all jümmers een gewisse „Imbissqualität“.
- Beate:** Oh, velen Dank.
- Hanne:** Natürlich weer dat jümmers veel to fett un denn düsse Geschmacksverstärker ... gräsig. Dor geiht'n doch automatisch in de Breed.
- Beate:** Nu nich mehr.
- Hanne:** Ween'n een Minschen verloren hett, sleit dat up de Seel un di fallt dat Smachten denn wohrschienlich lichter.
- Beate:** Van wat snackst du eigentlich? Wi hebbt us vör över acht Johr doch al scheden laten.
- Hanne:** *(seufzt)* Jo. Mien arme Jung.
- Beate:** För di is de heel Saak seker veel leger.
- Hanne:** Liekers, wi harm us in de letzten Johr jo nich mehr veel to seggen. Eigentlich hett he mi nie richtig mucht. Is doch gräsig, sowat van sien egen Kind seggen to möten.
- Charlie:** För mi is Papas Doot nich so slim, komisch. Ik heff domaals na de Scheidung bi em levt, un dat weer an'n Anfang ok meisttiets fein, aver denn harr he düsse nee'e Fründin un dorto noch een frischen Job. He weer nich wedder to kennen. Ik heff em in de letzten Johren kuum to sehn kregen.
- Beate:** Laat us uphören mit snacken un fangt wi endlich an, wat doon.
- Hanne:** Du leeve Himmel, wo fangt wi blots an?
- Beate:** Mal sehn. *(alle drei Frauen beginnen in Kartons zu gucken, zu kramen und selbige zu verschieben).*
- Charlie:** *(zieht ihre Jacke aus)* Ik kiek erstmal, wat mi tohört.
- Hanne:** Schatz, du hest dien Shirt up links an.
- Charlie:** Jo, ik weet, dat maak ik extra.
- Hanne:** Is dat villicht de letzte Schree?
- Charlie:** Keen Ahnung. Ik kann nu mal de Etiketts nich up de Huut verdregen.
- Hanne:** Denn muttst du se ruttrennen.

- Beate:** Se snitt se eenfach rut. Siet de Tiet hett da Woort „Lochmuster“ een annern Sinn.
- Charlie:** (*stößt sich an einem Karton*) Autsch! Schiet-Verdammt!
- Hanne:** Stött Charlotte noch jümmers överall gegen?
- Beate:** Jo, se is vull van blaue Placken.
- Charlie:** Wullt du mal mien Arms sehn, Oma?
- Hanne:** Nee, laat man, Schatz.
- Beate:** ... Gott sie Dank passeert ehr dat in'ne School ok stännig, anners weer förwiss all een van't Jugendamt hier wesen, van wegen „Sie schlagen ihre Tochter, Frau Schmidt“.
- Hanne:** (*schaut in eine Kiste*) Böker. Ik seh överall Böker.
- Beate:** Jo, ik dacht, dat leet dat Wahnzimmer beten intellektuell utsehn.
- Hanne:** (*nimmt ein dickes Taschenbuch aus dem Karton*) Mein Zeit, wat för een Riesenexemplaar!
- Charlie:** Dat weer monatelang up de Bestsellerlist.
- Beate:** Jo, jüst so lang heff ik ok bruukt, üm dat to lesen.
- Hanne:** Schall ik de Böker all in een Regaal rümen?
- Beate:** Van mi ut.
- Charlie:** Ah, dat hört in mien Zimmer – bit later denn (*geht mit Karton ab, stößt sich den Ellenbogen an der Wand*). Autsch! Schiet-Verdammt!
- Hanne:** Dat Regaal is jo total smerig. Hest du mal een Stofflappen?
- Beate:** Nimm dat hier (*gibt ihr ein Handtuch*).
- Hanne:** (*nimmt es und wischt das Regal sauber*) Wenn'n bedenkt ... bi Stoff sünd dat gröttstendeels afsturven Huutfetzen.
- Beate:** Jo, un de Gröttste steiht vör mi un höllt kloke Vödrääg. (*sie schiebt eine Kiste beiseite*) Dat maak ik glieks.
- Charlie:** (*kommt wieder rein*) Ik rüüm den Karton later ut. Kann ik hier noch wat doon?
- Beate:** Jo, dien Oma dorvan trüchhollen, dat se dat Chaos noch vergröttert.

- Charlie:** Mama, also ...
- Hanne:** Maak di dor nix ut, Kind. Dat liggt seker an de Wesseljohr.
- Beate:** Snack doch nich so'n Tüünkraam.
- Charlie:** Oh nee, wat langwielig. Denn maak ik doch in mien Zimmer wieter. (*geht ab, stößt wieder irgendwo gegen*) Autsch! Schiet-Verdammt!
- Hanne:** Also, se schull nich jümmers so unklook schimpen. - So, dat Regaal is täämlich rein.
- Beate:** Dat mit dat Inrümen, dat laat man, dat maak ik leever sülvst. Ik mutt later jo ok mal wat finnen können.
- Hanne:** Wat kann ik denn nu maken?
- Beate:** Villicht de Köök wischen?
- Hanne:** Wat?
- Beate:** Dat is jüst dat Richtige för een Fro van dien Generatschoon.
- Hanne:** Froons ut mien Generatschoon hebbt dütt Land upboot. In de Schiet hebbt ji de Koor fohrt.
- Beate:** Jo, jo, dat kenn ik all utwennig.
- Hanne:** Freut mi, dat to hören. An allens is de Pill schuld. Wild rümrodelt hebbt ji, ahn doröver natodenken. Un nu hebbt wi kuum noch Kinner un de Renten ward jümmers minner.
- Beate:** Di geiht dat doch goot.
- Hanne:** Segg dat man nich. Jümmers, wenn Fro Merkel angifft: "Jetzt packen wir die nächste Reform an", renn ik na mien Spaarkass, kiek mien Konto an un reken na, of ik noch wat utgeven dröff.
- Beate:** Un – kannst du?
- Hanne:** Na de nächste Reform mutt mi een döörfordern.
- Beate:** Mudder, poor Reste ward jümmers för di to finnen wesen.
- Hanne:** Us Land hett würlklich keen goot't Geföhl an een Diktatur, aver ik swöör di, wenn us nu een ut düsse Krise helpt, den wählt wi nich mehr af.
- Beate:** Ok Politiker schull'n nich drauhn.
- Hanne:** Och hör up, mi is nich na Spaaß tomoot.